

DER STAINZER ABSOLVENT



13. Jahrgang, Nummer 3

Griß Eich alle miteinander!

Am 19. November 1999 wurde in der Schule eine Jahreshauptversammlung abgehalten. Ich wurde zum neuen Obmann des Absolventenvereines gewählt. Mein Name ist Andreas Herbst, geboren bin ich im Jahre 1977 in Voitsberg. Mein Heimatort mit dem Vulgonamen Großguggi befindet sich in Ligist. Nach der Hauptschule absolvierte ich die land- und forstwirtschaftliche Ausbildung in Stainz, zusätzlich erlernte ich den Beruf Tischler. Meine Freizeit verbringe ich sehr viel mit der Landjugend, aber auch bei der Volkstanzgruppe Ligist bin ich aktives Mitglied.

Es hat keinen Sinn zu tun, was einem gefällt; man muss Gefallen finden an dem, was man tut. (Winston Churchill)

Diese Worte haben mich doch sehr zum Nachdenken angeregt. Denn wie oft ist es doch so, dass Menschen, ob jung oder alt, sich nur dann bereit erklären etwas zu tun, wenn für sie dabei auch „etwas herauspringt“. Wie oft geht man irgendeiner Arbeit wirklich nur deshalb nach, weil die Bezahlung stimmt; man ist ungemein erleichtert, wenn die Arbeitszeit zu Ende ist, und man sehnt das Wochenende oder den Urlaub herbei, und hofft, dass man vielleicht doch noch Gefallen findet an dem, was man tut. Die Arbeit im Absolventenverein ist für mich auch etwas Neues. Ich muss auch erst Gefallen daran finden und mich daran gewöhnen, Verantwortung für etwas zu tragen und zu versuchen, viele von Euch für die Arbeit im Absolventenverein zu motivieren und Euch etwas Wichtiges zu vermitteln:

Freundschaft und Gemeinschaft.

Diese beiden Punkte sind ausschlaggebend für eine gute Gemeinschaftsarbeit. Es werden bestimmt sehr aufregende und lustige, aber auch sehr anstrengende Stunden werden. Ich freue mich schon sehr darauf, mit Euch zusammenzuarbeiten, und mich mit Euch zu unterhalten, und vielleicht auch neue Freunde kennen zu lernen.

Meine erste Aufgabe ist es, mich ganz besonders bei jenen Menschen zu bedanken, die mit der letzten Jahreshauptversammlung aus dem Vorstand ausgeschieden sind. Danke schön! Zum Schluss möchte ich noch das neue Wahlergebnis der letzten Jahreshauptversammlung bekannt geben.

Obmann: Herbst Andreas
Obmann Stellvertreter: Reinisch Christian
Organisation: Leitgeb Christian
Kassier: Langmann Josef
Kassier Stellvertreter: Langmann Johannes
Schriftführer: Lampl Alex
Schriftführer Stellvertreter: Dipl.-Ing. Steiner Michael
Kassaprüfer: Gallaun Johann, Beuchler Franz

Frohe Weihnachten und ein schwungvolles Jahr 2000 wünscht Euch Euer Obmann Andreas Herbst



*Frohe Weihnachten und ein Schönes Neues Jahr
wünschen der Absolventenverein und
die Mitarbeiter der Landwirtschaftlichen Fachschule Stainz*

**MITTEILUNGSBLATT FÜR STAINZER ABSOLVENTEN
UND WESTSTÄYRISCHE LANDWIRTSCHAFTSMEISTER**



Obstbau Herbst Krottendorf 118
8563 Ligist Tel.: 031 43 / 26 26

Ein „Stainzer Absolventen“ Betrieb stellt sich vor:

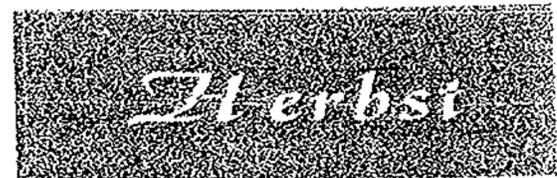
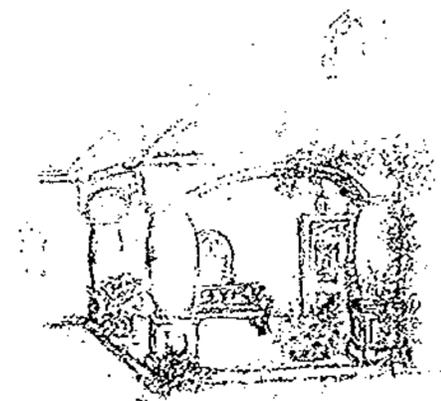
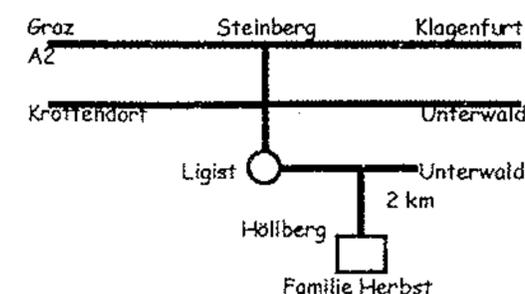
Betriebsgröße 32 ha, Wald 18 ha, LNF 14 ha, Hollunder 3 ha, Johannisbeeren 4 ha, Pfirsiche 2 ha, Birnen 0,5 ha, Äpfel 0,5 ha, Wein 2 ha und Grünland (Bodenvorbereitung) 2 ha.

Die Familie:

- Franz Herbst, Betriebsführer seit 1976, Stainzer Absolvent (1972 bis 1974)
- Brigitte Herbst, geb. 1957, Betriebsführer und Hausfrau
- Christian Herbst, geb. 1975, Bankangestellter, Raumberger Absolvent
- Andreas Herbst, geb. 1977, Tischler, Stainzer Absolvent
- Franzi Herbst, geb. 1983, Schüler, besucht derzeit die Weinbauschule Silberberg
- Anna Herbst, geb. 1937, Oma.

Der Familienbetrieb liegt umgeben von einer der schönsten Aussichtslagen am Höllberg, 2 km außerhalb der Gemeinde Ligist. Auf unseren sonnigen Hügeln reifen ausgezeichnete Qualitäten Obst und Wein. Seit über 40 Jahren wird Frischobst bei uns direkt an unsere Kunden vermarktet. In den letzten Jahren haben wir uns auf die Erzeugung und den Verkauf von Fruchtsäften spezialisiert. Unser „Saftladen“ bietet Genießern: Pfirsichnektar, Birnennektar, Johannisbeernektar, Hollunderblütensaft, Ribiselsaft und Apfelsaft.

Ab dem nächsten Jahr wird es bei uns auch eine kleine Vinothek geben. In gemütlicher Atmosphäre möchten wir dann unseren Kunden Schilcher, Welschriesling und Sauvignon anbieten.



Wir finden es toll, dass es jetzt im „Stainzer Absolvent“ die Möglichkeit gibt, seinen Betrieb vorzustellen. Es wäre gut, wenn viele Absolventen von dieser neuen Einrichtung Gebrauch machen würden. Da es in dieser hektischen Zeit immer schwieriger wird, persönliche Gespräche miteinander zu führen, könnte dies ein Weg sein, Erfahrungen auszutauschen. Es ist sicherlich interessant und vielleicht auch lehrreich zu wissen, was ehemalige Schulkollegen heute machen. Viele von Euch führen Ihren Betrieb im Nebenerwerb oder sind in andere Berufe gewechselt, auch diese Erfahrungen wären für uns sehr interessant. Wir würden uns freuen, Dich und Deine Familie einmal auf unserem Hof begrüßen zu dürfen.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Erfolg im Neuen Jahrtausend wünscht Familie Herbst.



Willst auch Du Dich und Deinen Betrieb vorstellen, so melde Dich bei der Redaktion des Stainzer Absolventen, Dipl.-Ing. Michael Steiner, Brandhofstraße 1, 8510 Stainz, Tel.: 03463 / 2364



Naturnahe Waldwirtschaft und der Einsatz von Erntemaschinen.

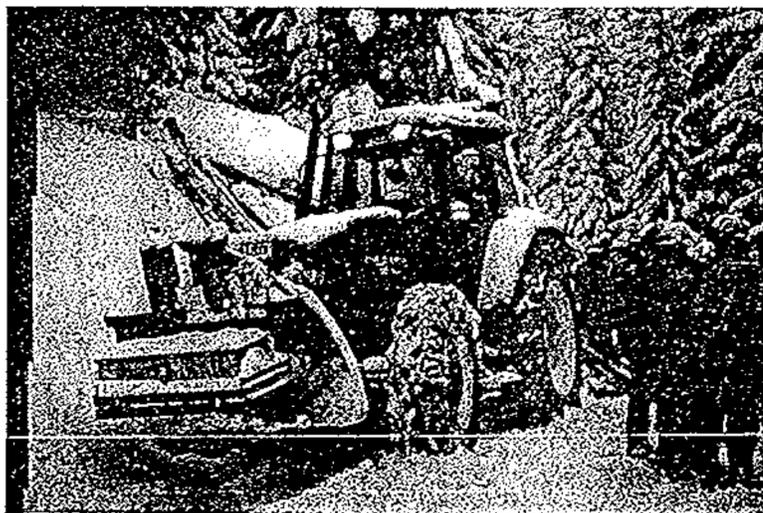
Es war ein erfolgreicher Fachtag für unsere Schule; einschließlich unserer Schüler nahmen rund 160 Personen daran teil. Und sie wurden nicht enttäuscht. Professor Spörk begeisterte mit seiner spürbaren Liebe zum Wald und mit einer beeindruckenden Diashow. Zu Beginn seines Vortrages wies er auf die Tatsache hin, dass im Kleinwald nur etwas mehr als die Hälfte des jährlichen Zuwachses genutzt wird, und dass Nutzungsreserven nicht immer positiv gesehen werden können. Durchforstungsrückstände stellen negative Nutzungsreserven dar, da sie zwar zu einem Aufbau des Holzvorrates führen, aber auch zu einer Reduzierung der Stabilität. Und wenn nun längst fällige Durchforstungen durch den Einsatz von Erntemaschinen kostendeckend aufgearbeitet werden, so ist diese Entwicklung nur positiv. Es hängt allerdings immer vom Können des Fahrers und dem passenden Gelände ab, ob tatsächlich solche Maschinen eingesetzt werden sollen.

Sollte der Waldbesitzer selbst in der Lage sein, diese Durchforstungen durchzuführen, so sollte dieser das auch tun, auch wenn es mit Durchforstungsharvestern zehn Mal schneller geht. *Eigene Arbeitszeit sollte niemals verschenkt werden.*

Betrachtet man die verheerenden Auswirkungen von Windwurfkatastrophen, so merkt man, wie sehr die Waldwirtschaft von der Natur abhängig ist. *„Holz soll man nicht verkaufen müssen!“*, ist ein Leitsatz der naturnahen Waldwirtschaft. Und wenn man bedenkt, dass das untere Drittel des Baumes 2/3 des Wertes ausmacht, so sind Windwürfe nicht nur wegen des meist in der Folge sehr niedrigen Holzpreises ein großer Schaden. Daher ist ein weiterer Grundsatz der naturnahen Waldwirtschaft *die Erhöhung der Stabilität der Wälder.* Und dafür nimmt sie sich den Urwald als Vorbild. Ein Urwald hat keine einheitliche Struktur. Wir finden alle Generationen und verschiedene Baumarten auf engstem

Raum; und große starke Bäume, mit tiefgehenden Wurzeln dienen als Sturmbrecher.

Durch den Einsatz von Erntemaschinen sollten auf keinen Fall gleichförmige Wälder entstehen. Man soll beim Durchforsten die wichtigen und vorwüchsigen fördern und sie von ihren Bedrängern befreien, und die Bäume der Unterschicht mit schwachen Durchmessern möglichst stehen lassen. **Kann die Maschine das?** Es wäre wirtschaftlich unsinnig, Bäume, die noch nicht reif sind, frühzeitig zu ernten, und es wäre für die spätere Struktur des Waldes ein Verlust - eine Struktur ähnlich einem Urwald, die erhöhte Stabilität verspricht, und Stabilität ist bares Geld wert. Maschinen die mit dem Wald in Ausleseform umgehen können sind hochechünscht.



Robert Klug, Obmann der WWG Rosenkogel

Ein Wald ist kein Sandhaufen. Von einem Sandhaufen kann man mehrere Schaufeln wegnehmen, und er bleibt trotzdem ein Sandhaufen. Ein Wald ist ein natürliches lebendes System; es besteht aus vielen Teilen, wobei zu den Mikroorganismen, dem Kleinklima, dem Bodenleben, dem Wild und den Bäumen, auch der Jäger und der Waldbesitzer zu zählen sind; nimmt man etwas weg, dann ändert sich was. Auf einer Schlagfläche bleibt von einem lebenden System wenig übrig. Und vor allem wird das Bodenleben mit dieser plötzlich anfallenden großen Masse organischer Substanz nicht fertig. Während in einem gewachsenen System jährlich gleich viel an organischer Masse aufgebaut wie abgebaut wird, so wird auf einer Kahlfäche eine Unmenge an Schlägerungsrückständen abgebaut, zu einer Zeit,

wo noch kein Aufbau stattfindet. Dadurch kann es zur Auswaschung von Nährstoffen kommen, worunter die Produktivität des Bodens leidet. Die Fähigkeit des Waldes, Wasser und Nährstoffe am Platz zu halten, geht verloren.

Leistungsfähige Erntemaschinen verleiten zum Großkahlschlag, und es gibt Untersuchungen, dass bei der Ernte bis zu 2/3 der Fläche befahren werden. Das Porenvolumen des Waldes, das die Feuchtigkeit wie ein Schwamm zurückhält und die Wurzeln mit Luft versorgt, wird dadurch verringert, und solche Verdichtungsflächen bedürfen einer längeren Regeneration.

Nur durch eine gute Walderschließung ist es möglich, kleinflächiger zu bewirtschaften.



Familie Novak, Eibiswald, Bringungsunternehmen

Kann der Wald nach der Nutzung den Witterungseinflüssen standhalten oder nicht, und kann er sich danach selbst verjüngen? Das sind Fragen, die darüber entscheiden, ob eine Maschine in geeigneter Weise das naturnahe wirtschaften erlaubt oder nicht. Nur Teile eines Bestandes zu ernten, und im nächsten Jahr mit Freude zu beobachten, wie der Wald sich weiterentwickeln konnte, macht die Bewirtschaftung zu einem unvergleichlichen Erlebnis, und den Wald zu einem Schmuckkasterl, mit dem der Waldbesitzer eine Freude haben kann. Freude am Einkommen und an der Schönheit der Natur.



TAXI DAS TAXI IN
IHRER NÄHE!
TAG UND NACHT!

BUSUNTERNEHMEN
MARTIN ALDRIAN

Auto-Tel.: **(06 63) 8 33 9 55**
Telefon: **(0 34 63) 25 91**



*Frohe Weihnachten
und ein Schönes Neues Jahr
wünscht Martin Aldrian*



FRAUENTALER
MEISTERQUALITÄT

SORGER

Wurst- und Schinkenspezialitäten

8523 Frauental/Stmk., Tel.: 03462/2302

*Wie wünschen Ihnen Frohe Weihnachten
und ein erfolgreiches und sorgenfreies Neues Jahr.*



P.b.b.

Verlagspostamt: 8510 Stainz Erscheinungsort: 8510 Stainz

Impressum, Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Vereinigung der weststeir. Meister und Fachschulabsolventen - Absolventenverein der LFS Stainz

F.d.I.v.: Dipl.-Ing. Michael Steiner, 8510 Brandhofstraße 1
Zulassungsnummer „70 645 G 86 U“